

Ralf Wilken optimiert ... Pimp my Photo

Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.

Jawoll!!! Das Wettbewerbs-Thema dieser Ausgabe war doch mal eine korrekte Steilvorlage an alle, die sich mit der Wettbewerbsfotografie beschäftigen. Die fotografische Aufgabenstellung „Farbdominanz“ ist generell ja auch relativ dehnbar und ziemlich weiträumig interpretierbar. Ich habe großartige Fotos auf meine Monitore bekommen, vielen Dank an Euch dafür, dass ich während meiner Jurierung viel Kreativität zu sehen bekommen habe.

Wie man an meinen persönlichen Top 6 sehen kann, waren es auch diesmal (mit einer Ausnahme) nicht die aufwendig inszenierten Fotos, sondern eher die gut gesehene Details und richtig gesetzten Ausschnitte, die mir am besten gefallen haben.

Und trotzdem waren unter den Top-360-Fotos, die ich aus der Redaktion bekommen habe, relativ viele, die durch das Vermeiden ganz kleiner Fehler noch weiter in Richtung vordere Plätze hätten vorrücken können. Das betraf sehr häufig das Nicht-Ausreizen des zur Verfügung stehenden Farbraumes. Ich hoffe, dass die Vorher-/

HINWEIS
Alle in dieser Serie gezeigten Bildmodifikationen und Anmerkungen spiegeln meinen ganz persönlichen Geschmack wider und können daher keinesfalls Allgemeingültigkeit haben. Ich behandle die Bilder so, als wären es meine selbst fotografierten Fotos, die ich für eine eigene Wettbewerbsteilnahme bearbeite.

Nacher-Unterschiede auch hier im Vierfarbdruck deutlich rüber kommen.

Die gelbe Wand

Motiv 1 habe ich auf einen Web-Platz gevotet, weil mir die Farbkombination und der klare grafi-



sche Aufbau gefallen haben. Was diesem Bild nur noch fehlt, ist der letzte Knack, der mich vermutlich dazu bewegt hätte, das Bild auf einen Heft-Platz zu wählen. Es fehlt die Sauberkeit in den einzelnen Farben, in der professionellen Bildbearbeitung nennt man das „sauber ausmaskieren“.

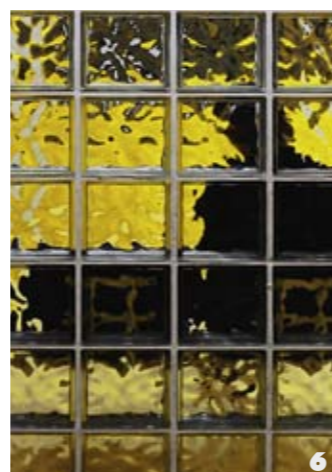
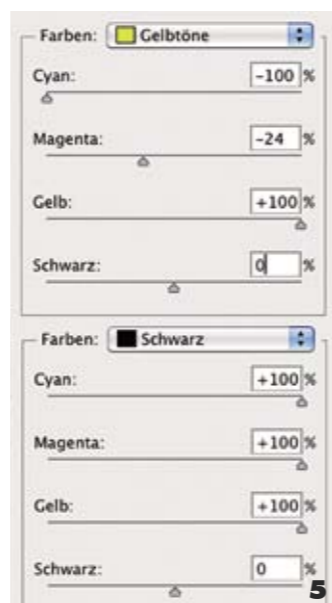
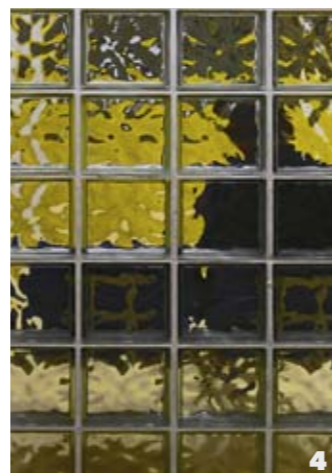
Mit Bild > Korrekturen > Selektive Farbkorrektur ziehe ich über mehrere Steps die störenden Farbanteile aus den einzelnen Farben und korrigiere den Baum schwärzer, was dann nochmals eine Erhöhung des Kontrastes bringt. In Bild 2 sieht man exemplarisch die Korrektur für den Gelb-Bereich, hier habe ich die Cyan-Anteile herauskorrigiert und alles an Gelb reingedreht, was möglich war. Ähnlich verfähre ich mit den anderen Farbbereichen. Im Rot-Bereich habe ich Cyan reduziert und Magenta und Gelb angehoben, im Blau-Bereich habe ich wiederum Gelb reduziert und Cyan angehoben. Das Ergebnis sieht man in Bild 3, es kracht einfach etwas mehr und fällt einem Juror daher (meist) eher auf.

Glasbausteine

Ein so gut wie identisches Thema bringt uns Bild 4. (Ich als bekennender Retro-Fan liebe Glasbausteine ...). Ich weiß nicht, ob die Beigetönung, die durch das Glas schimmert, Absicht des Bildautors ist, ich vermute aber mal, dass das hier eher nicht der Fall ist. Ich bringe also auch hier mit einer selektiven Farbkorrektur in zwei Farbbereichen mehr Farbe und Kontrast in das Bild 5.

Ich säubere das Beige, in dem ich den Gelbbereichen Cyan entziehe und Gelb erhöhe, und korrigiere dann noch über eine selektive Korrektur des Schwarzbereiches den Kontrast des Bildes 6. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man generell trainieren, solche nicht optimalen Farben zu sehen und durch die eben gezeigten schnellen Korrekturen auszugleichen, schlecht ausmas-

kierte Eigenfarben wirken in den meisten Fällen schmutzig. Es gibt natürlich auch Bilder, bei denen Mischfarben gewollt und beabsichtigt sind, viele meiner Fotos sind ja auch eher unbunt



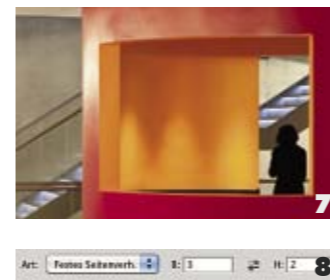
Fotos: Privat

und auch die Farbgebung des eben besprochenen Bildes könnte ja, wie gesagt, vom Autor bewusst so gestaltet worden sein.

The Lady in orange ...

Immer wieder ein Thema und auch ein Punkt, den man ständig trainieren sollte, ist das Finden des richtigen Bildausschnitts, ein sehr gutes Beispiel dafür ist Bild 7. Wir sehen hier eine schwarze Lady, die durch die leichte Bewegungsunschärfe und den Kontrast zum farbigen Hintergrund irgendwie geheimnisvoll wirkt. Was das Bild aber unruhig macht, ist das vollkommen überflüssige linke Fünftel, weil es den Blick des Betrachters verwirrt, er pendelt zwischen der Person und Treppe hin und her. Ich muss diesen Bereich also irgendwie loswerden und dabei zusätzlich versuchen, die Anzahl der Flächen im Bild zu reduzieren. Ich versuche also, bei meinem Neu-Beschnitt, den Türausschnitt, in dem die Frau steht, nach oben zu öffnen.

Da mein Bild das Seitenverhältnis 3:2 beibehalten soll,



wähle ich mein Auswahl-Rechteck-Werkzeug aus und stelle in der Optionsleiste das entsprechende Seitenverhältnis ein 8. Nun setze ich unten rechts in der Ecke an und ziehe mein Auswahlrechteck nach oben links auf. Das mache ich so weit, bis ich in der Höhe fast an der Oberkante des Türausschnitts ankomme und links gerade noch im orangefarbenen Bereich bin. Wenn mein Auswahlrechteck steht, beschneide ich das Bild mit Bild > Freistellen auf seinen neuen Ausschnitt 9. Das Foto wäre durch diese Sekundenkorrektur in meiner Bewertung mindestens eine, eher zwei Gruppen nach vorne aufgerückt.

The Lady in red ...

Der Autor von Bild 10 hat sein Motiv „in motion“ abgelichtet, was bei einem Model mit guter Figur und tollen Haaren immer erstmal gut aussieht. Mir persönlich ist der Raum rechts allerdings zu groß, weil so die Frau den Blick des Betrachters aus dem Bild zieht. Dazu kommt, dass Männer Frauen in roten Kleidern viel interessanter finden als Frauen in schwarzen Hosen ... ;o) Ich schlage also mit meiner Korrektur zwei Fliegen mit einer Klappe, indem ich Fond nach links anflücke, in das Kleid mehr Zeichnung korrigiere und das Bild dann so beschneide, dass es der Fantasie des Betrachters überlassen bleibt, was die Lady trägt 11.



Am laufenden Band ...

Die meisten der etwas älteren Leser werden meine Überschrift und Bild 12 inhaltlich zusammen bringen, den Jüngeren sei erklärt, dass es mal eine Samstag-Abend-Show mit Rudi Carell gab, bei dem ein Fragezeichen einen Überraschungsgewinn symbolisierte. Das ist eigentlich auch schon die Überleitung

zu diesem Motiv, das für meinen Geschmack das Potenzial zum „Mega-Kracher“ mitbringt.

Das, was ich jetzt schreibe, ist rein spekulativ: Da drückt ein Hersteller von Containern ein weißes Fragezeichen auf einen Container und schneidet es oben und unten an, um es von der Gestaltung her interessanter zu machen. Er weiß nämlich, dass das menschliche Gehirn das Fragezeichen, obwohl es angeschnitten ist, automatisch zu seiner ursprünglichen Form ergänzt. Hätte der Autor jetzt genau an dieser Stelle angesetzt und das Bild zusätzlich auch noch rechts stark angeschnitten, (weil,... Sie wissen schon...) dann wäre das meine unangefochtene Nummer 1 gewesen. Weil es so toll aussieht, gibt es Bild 13 ohne störende weiße Ziffer im Bild.

Ralf Wilken

